

Toskana-Reise des Lastra a Signa - Münster Partnerschaftsverein

vom 9. bis 16. Oktober 2021 – Teil 2

13. Oktober 2021

Wir fahren zum nahe gelegenen Naturschutzgebiet Diaccia Botrona und fahren gruppenweise mit dem Boot ins Naturschutzgebiet.



Die Gegend ist ein Paradies für Bird-Watcher und Naturliebhaber und kann zu Fuss, mit Rad und Boot erkundet werden. Hier findet man viele Arten von Wasservögeln und Zugvögel. Das salzige Wasser ist ein hervorragendes Habitat für Fische, Krabben und andere Kleintiere, die wiederum eine ideale Nahrungsquelle für die Vögel sind.





Tatsächlich sieht man hier das gesamte Jahr über Flamingos, deren Hauptnahrung kleine, rote Krebse sind, daher auch deren rosa-farbene Farbe. Flamingos sind als Jungtiere grau und werden schließlich weiß. Die Krebse verleihen dem weißen Federkleid im Laufe der Jahre die schöne rosa Farbe.



Wir fahren zurück nach Castiglione della Pisciaia und besichtigen den oberen Teil des mittelalterlichen Städtchens mit herrlicher Aussicht auf Hafen, Strand und die umliegenden Inseln





Castiglione della Pescaia

Die Gemeinde erstreckt sich über rund 209 km². Sie liegt etwa 20 km westlich der Provinzhauptstadt Grosseto und rund 125 km südlich der Regionalhauptstadt Florenz.

Zu Zeiten der Etrusker war das Gebiet südöstlich der Flussmündung des Bruna, an der das heutige Castiglione liegt, von einem großen Salzsee bedeckt. Römische Quellen (Catull und Cicero) erwähnen ihn als Lacus Prelius. Ein kleiner Hafen ist unter dem Namen Salebro bzw. in der Erweiterung durch eine Siedlung Mansio Salebro dokumentiert, deren genaue Lage nicht mehr nachvollziehbar ist und die nach dem Untergang des Römischen Reiches verloren ging.

Im 9. Jahrhundert erwähnt eine Urkunde Ludwigs des Frommen ein Castellione della Piscaria, und Wilhelm von Malavalle – heute noch Schutzpatron des Ortes – soll sich in dieser unwirtlichen Gegend (malavalle) als Eremit zurückgezogen haben.

Das älteste heute noch sichtbare Zeugnis aus der Vergangenheit ist die von der Seefahrer-Republik Pisa angelegte Festung; die Pisaner beherrschten den Hafen vom 10. bis ins frühe 15. Jahrhundert. Mit der Eroberung Pisas durch Florenz 1406 teilt Castiglione seine weitere Geschichte mit der Medici-Republik und insoweit ab 1569 mit dem Großherzogtum Toskana, ab 1737 mit Habsburg-Lothringen und ab 1860 mit dem italienischen Staat.

Leopold II. initiierte im 19. Jahrhundert umfangreiche Programme zur Entwicklung eines Kanalsystems durch den Salzsee, ähnlich demjenigen, das es zu antiken Zeiten schon einmal gegeben haben muss, sowie zur Trockenlegung der südlich angrenzenden Sümpfe. Im Laufe des darauffolgenden Jahrhunderts stagnierten die Arbeiten jedoch immer wieder, und die Natur holte sich das Land zurück. Unter Benito Mussolini kam es zu Zwangsarbeitsprogrammen mit Häftlingen und landlos gewordenen Veteranen aus dem Ersten Weltkrieg. Es sollte noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts dauern, bis eine Kultivierung des ehemaligen Sumpflandes endgültig gelungen und die Malaria ausgerottet war.

Für die Pisaner hatte der Hafen nur strategische Bedeutung; Siedler mieden die Sumpfgebiete. Die Medici versuchten, Familien aus dem Norden für den Zuckerrohranbau zu gewinnen. Erst im 19. Jahrhundert siedelten sich im Zuge der Verbesserung des Klimas die ersten Fischer an; noch heute ist Fischfang eine Einnahmequelle des Ortes, neben die der Tourismus erst Ende des 20. Jahrhunderts getreten ist.

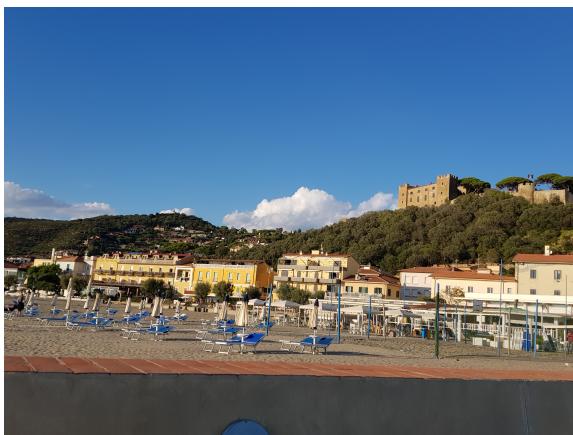


Nach kurzer Pause fahren wir zum Weingut Tenuta del Fontino





Vor dem Abendessen reicht die Zeit für einen ausgedehnten Spaziergang zum Hafen und Strand





14. Oktober 2021

Wir fahren nach Monte Argentario einer italienische Gemeinde mit rd. 12.000 Einwohnern in der Provinz Grosseto am Südrand der Toskana. Sie umfasst die namensgebende Halbinsel Monte Argentario an der Küste des Tyrrhenischen Meeres.

Der Monte Argentario ist ein annähernd kreisrundes felsiges Vorgebirge, dessen höchste Erhebung (der Monte Telegrafo) 635 m aufweist. Er war in der Antike eine vom offenen Meer umgebene Insel, an der sich später durch den von dem Fluss Albegna mitgebrachten Schlamm, Sand und Schutt drei Landzungen zum Festland bildeten, die heute das Wasser in der so genannten Lagune von Orbetello umschließen.

Zwischen den zerklüfteten Felsen des Felsgebirges wachsen Pinien und die charakteristische Macchie-Vegetation. Kleine sandige Strände erstrecken sich schwer zugänglich tief unterhalb der Steilküsten. Weite Teile der Landschaft außerhalb der beiden Küstenorte auf der „Insel“ sind naturbelassen.



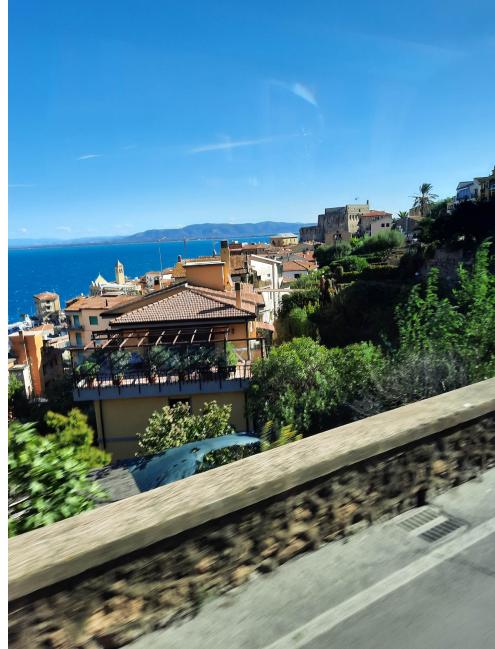
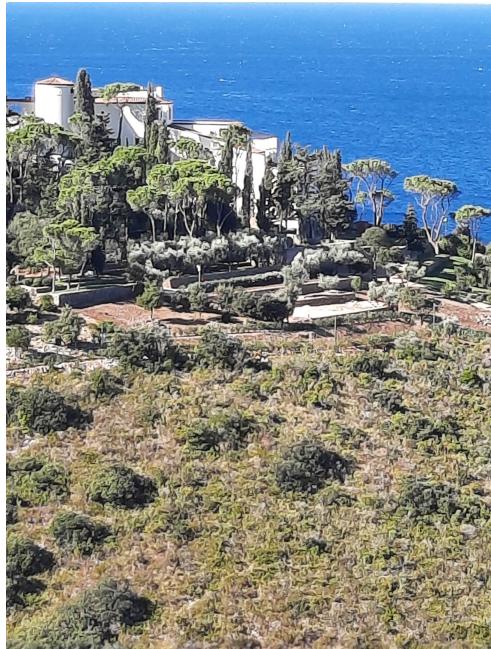


Die Panoramastraße verläuft durch die Steineichen-, Baumheide-, Ginster- und Zistrosen-Macchia hoch über den Buchten und kleinen Stränden mit bizarre Felsformationen, Kaps und kleinen Felseninseln, Wachttürmen auf den Spitzen im Binnenland und weiten Ausblicken auf die Nachbarinseln Giglio (Unglück der Costa) und Giannutri,

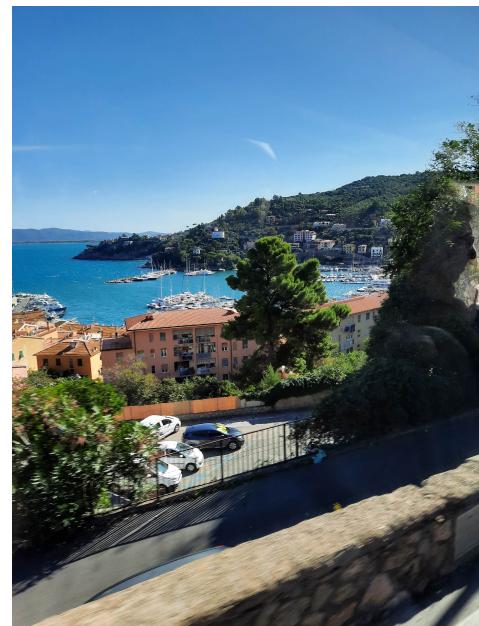
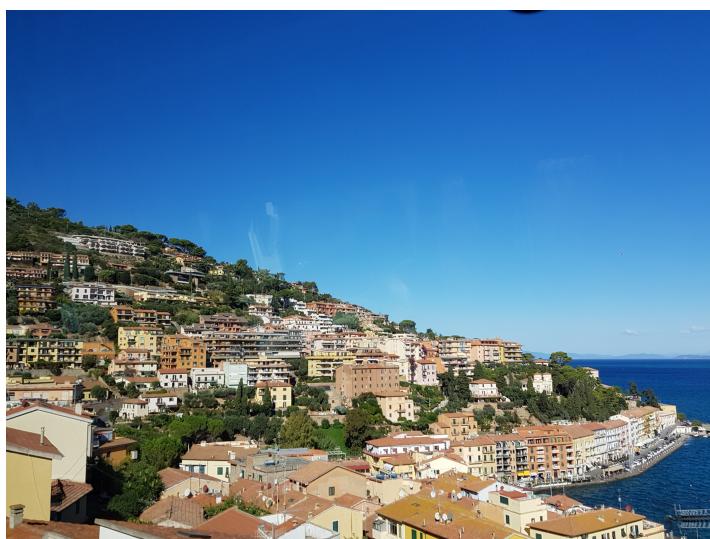


Auf dem Aussichtspunkt gab es damals viele Schaulustige

Bei klarem Wetter kann man auch auf Elba und Montechristo, bei besonders guter Sicht sogar bis Korsika sehen. Der Zugang zum Meer ist für die Öffentlichkeit wegen vieler weitgehend in Privatbesitz befindlicher, abgezäunter Grundstücke nur an wenigen Stellen möglich.



Wir passieren die Hafenstadt Porto Santo Stefano

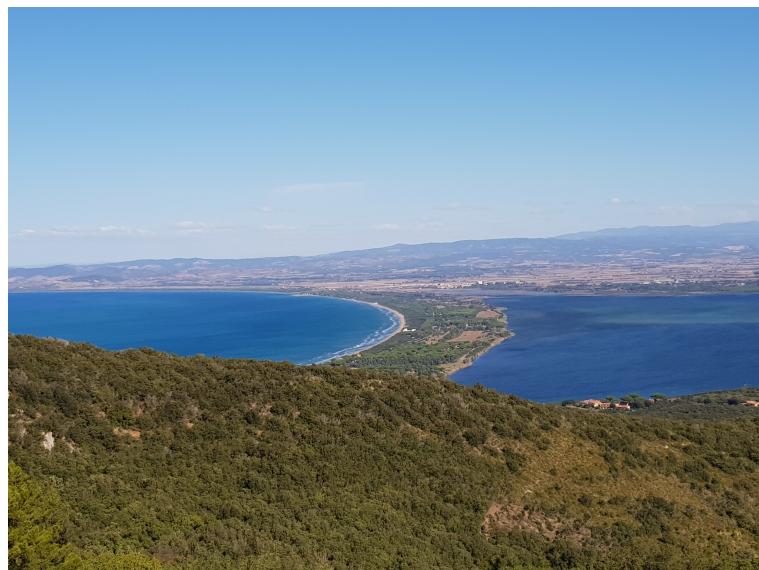


und fahren zum Kloster Convento dei Frati Passionisti auf dem Monte Telegrafo, von dem sich bei gutem Wetter eine Fernsicht nördlich über die Lagune von Orbetello hinaus bis nach Talamone am Südrand des Parco Naturale della Maremma öffnet.



Nach einem Umtrunk auf den Partnerschaftsverein gibt's ein Gruppenbild





Dann geht's zum Mittagessen nach Orbetello







Orbetello

Orbetello liegt heute auf dem mittleren dreier Tomboli, welche den Monte Argentario mit dem toskanischen Festland verbinden. Der etwa vier Kilometer lange Verbindungsdammbau, auf dem die Autostraße verläuft, wurde erst 1824 künstlich aufgeschüttet. In der Antike lag Orbetello auf einer Insel. Zwei weitere Tomboli, die Verbindungen zwischen Monte Argentario und Festland darstellen und die Lagune von Orbetello umschließen, entstanden im Laufe der Jahrhunderte.

Für die Pisaner hatte der Hafen nur strategische Bedeutung; Siedler mieden die Sumpfgebiete. Die Medici versuchten, Familien aus dem Norden für den Zuckerrohranbau zu gewinnen. Erst im 19. Jahrhundert siedelten sich im Zuge der Verbesserung des Klimas die ersten Fischer an; noch heute ist Fischfang eine Einnahmequelle des Ortes, neben die der Tourismus erst Ende des 20. Jahrhunderts getreten ist.

Funde von Bronzen und Keramiken aus Gräbern legen nahe, dass die Insel schon seit dem 7. vorchristlichen Jahrhundert durch die Etrusker besiedelt war.

Im Mittelalter verlieren sich die Spuren. Die Lagune von Orbetello teilt im Wesentlichen die Geschichte der wechselnden Besitzverhältnisse am Monte Argentario: Die Feudalherren der Aldobrandeschi hatten sie im 13. Jahrhundert inne, die Orsini im 14. Jahrhundert, Ladislaus von Neapel bis 1414 und nach dessen Tod schließlich Siena. Als Cosimo I. de' Medici Siena 1555 eroberte, das die spanischen Habsburger zu jenem Zeitpunkt schon drei Jahre besetzt hielten, gehörte die Lagune von Orbetello zu den wenigen Gebieten, die Florenz nicht für das neu zu etablierende Großherzogtum Toskana behalten durfte. Im Vertrag vom 3. Juli 1557 mit Philipp II. verlangte der spanische König es zusammen mit Piombino, Talamone, Teilen von Elba und dem Monte Argentario für sich.

Der neu gegründete Garnisonsstaat Stato dei Presidi (spanisch verwaltet bis 1708) verstärkte Orbetellos Festungsmauern und baute das zuvor unbedeutende Städtchen zu einem strategisch bedeutenden Stützpunkt aus.

Der Stato dei Presidi, der 1737 österreichisch und danach bourbonisch wurde, bestand bis 1801. Danach eroberte ihn Napoleon Bonaparte, und im Wiener Kongress 1815 fiel er an das Großherzogtum Toskana, das 1860 im Nationalstaat Italien aufging.

Sehenswürdigkeiten sind der Dom und die spanischen Befestigungsanlagen, die Stadttore, Wehrmauern und ein Pulvermagazin umfassen.



Nach dem Essen gibt's einen gemütlichen Rundgang in Orbetello



Auf dem Rückweg machen wir noch einen kurzen Einkauf



15. Oktober 2021

Nach dem Auschecken in Castiglione della Pescaia fahren wir zu unserer Partnerstadt Lastra a Signa, wo wir am Rathaus von einer Delegation schon erwartet werden.





Anschließend begleitet uns Luca durch das Städtchen und zeigt uns einige Sehenswürdigkeiten. Die Piazza Garibaldi und die historische Stadtmauer Cinta muraria aus dem 14. Jahrhundert, die von Filipo Brunelleschi geplant und errichtet wurde. Brunelleschi war einer der führenden italienischen Architekten und Bildhauer der Frührenaissance. Sein Hauptwerk ist die Kuppel der Kathedrale von Florenz.

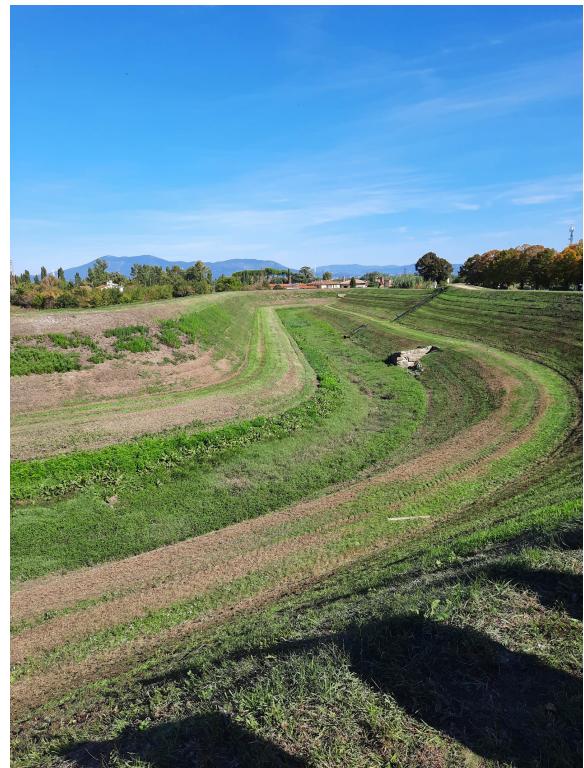


Lastra a Signa

Die Gemeinde liegt rund 12 km westlich der Provinz- und Regionalhauptstadt Florenz am Zusammenfluss von Arno und Vingone. An der südwestlichen Gemeindegrenze fließt der Pesa.

Der Name entstammt dem Wort Sandstein (lastre), der zweite Namensteil bezieht sich auf die Nähe zur Nachbargemeinde Signa. Bis zum Ende des 13. Jahrhunderts war der Ort noch unter dem Namen Lastra a Gangalandi bekannt, benannt nach einer örtlichen ghibellinischen Adelsfamilie. Bewohnt war der Ort wahrscheinlich schon vor dem 11. Jahrhundert als Raststation an der Via Pisana, der antiken Verbindungsstraße zwischen Pisa und Florenz. Mit der Expansion der Republik Florenz im 12. Jahrhundert fiel der Ort in deren Machtbereich. Es wurden die bis heute wichtigen Arnobrücke errichtet und 1326 die Stadtmauer geplant, die allerdings erst gegen Ende des Jahrhunderts fertiggestellt wurde und als Vorverteidigungsposten für Florenz gedacht war.





Schließlich werden wir in der Trattoria Sanesi von einem florentinischem Steak überrascht.





Dann begleitet uns Luca zum Bus und wir verabschieden uns von Lastra a Signa





Wir fahren über Bologna, Parma und Mailand in die Abenddämmerung zu unserem Motel in der Nähe von Como, von wo wir nach kurzer Nacht am anderen Tag unsere Rückreise nach Kelsterbach und Münster antreten.



RECHTSGESETZLICHE AUFGABEN

Kultur erleben

Freunde finden

Italienisch genießen



Comune di Lastra a Signa

Unser Anspruch

- Völkerverständigung
- Völkerfreundschaft
- Jugendaustausch
- Pflege kultureller Beziehungen
- Gegenseitiges Kennenlernen durch Besuche
- Italienisch Lernen
- Kochen



Lastra a Signa • Münster
Partnerschaftsverein e.V.





Gemeinde Münster

Unsere Partnergemeinde
Lastra a Signa

nördliche Toskana
Provinz Florenz
Weinbau, Kunsthandwerk
Musik, Gesang – citta sonora –
Carusomuseum

Kontakt
www.pv-lastra-muenster.de

Partnerschaftsverein Lastra a Signa Münster

im Oktober 2021

Literaturhinweis: die Informationen in den Textboxen wurden teilweise durch Texte aus <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite> unter den entsprechenden Begriffen ergänzt.